Hallo liebe Verwandte, Freunde und Interessierte,

am Samstag, den 17.12. trafen wir in Santiago bei unseren Freunden Gerhard und Susana, die wir in Yukatan kennen gelernt hatten, ein. Wir wurden sehr herzlich von der ganzen Familie begrüßt und nachmittags gab es dann auch gleich ein Asado, ein für Chile typisches, großes Grillfest.
Wir waren glücklich darüber hier ein paar Tage ausspannen zu können, auch konnten wir unsere Probleme mit den Kreditkarten der LBB klären. Mit den Kreditkarten hatten wir in Chile immer wieder Kummer. Mal wurden sie akzeptiert, dann wieder abgelehnt. Inzwischen wissen wir, dass die Santander Bank von der LBB Bank abgelehnt wird. Mit anderen Banken gab es kein Problem.

Besonders nett fanden wir die Einladung gemeinsam mit der gesamten Familie das Weihnachtsfest zu feiern. Susana und Gerhard kochten vorzüglich, die Töchter bereiteten die Vor- und Nachspeise zu und Gerhard's Mutter brachte Weihnachtsplätzchen mit. Selbstverständlich stand auch ein guter Tropfen Wein am Tisch, Chile ist ja für seine Spitzenweine sehr berühmt.
So verbrachten wir den Hl. Abend nicht alleine, denn an diesem Tag wären wir schon gerne bei unserer Familie gewesen, da plagt uns das Heimweh schon arg.

Mit Susana und Gerhard unternahmen wir auch einen schönen Ausflug nach Viña del Mar, einem der beliebtesten Seebäder Chiles und nach Valparaiso, der Hafenstadt Chiles. Valparaiso war im 18. Jahrhundert der erste erreichbare Hafen, den man nach der Kap Horn Umsegelung oder der Durchquerung der Magellanstraße erreichen konnte. Valparaiso wurde so ein wichtiger internationaler Hafen. Mit dem Bau des Panamakanals 1914 verlor der Hafen an Bedeutung. Erst seit 1980, als Chiles Wirtschaft weiter anstieg, steigerte sich auch der Export und damit wuchs der Hafen wieder. Heute legen hier auch Kreuzfahrtschiffe an.

42 besiedelte Hügel hat Valparaiso, die man über schmale Treppen erreichen kann oder mit einem der 16 Aufzüge, die seit Mitte des 19. Jahrhunderts die Hügel hinauf und hinunter rattern. Etwa 20.000 Menschen transportieren die Aufzüge pro Tag, der steilste bewältigt eine Steigung von ca. 70%, der flachste von ca. 20%.

Auf den Hügeln vor Valparaiso wüteten gleichzeitig zwei Waldbrände, deren Auswirkung wir auch hier in der Stadt erlebten. Es regnete Asche und die Sonne verschwand hinter den Rauchschwaden. Später erfuhren wir, dass leider auch einige Armensiedlungen dabei in Flammen aufgingen.

Selbstverständlich sahen wir uns auch die Hauptstadt Chiles an, in der ca. 7 Millionen Chilenen leben, etwa 1/3 der Gesamtbevölkerung. Wir fuhren mit der gut ausgeschilderten und sehr preisgünstigen Metro zur Plaza de Armas, dem Herzen der Stadt. An der Plaza befinden sich auch die wichtigsten Gebäude der Stadt wie z.B. die Kathedrale, der Erzbischöfliche Palast, die Hauptpost Correo Central, das Museo Histórico Nacional und der Palacio de Real Audiencia.

Wir sahen hier Männern beim Schachspiel zu,
die ihre Schachbretter unter schattenspendenden Bäumen aufgestellt hatten.

In einem Straßencafe tranken wir Cappuchino und beobachteten dabei die vielen Maler und anderen Kleinkünstler.

Drei Blocks nördlich der Plaza liegt der Mercado Central, eine ehemalige Ausstellungshalle für chilenische Künstler.
Heute werden hier Fische und Meeresfrüchte verkauft und man kann hier auch hervorragend und preiswert essen.

Wir ließen es uns auch nicht nehmen, durch das Stadtteil Bellavista, dem Restaurantviertel zu schlendern und anschließend mit dem Funicular, einer Standseilbahn, hinauf zum Cerrro San Cristóbal zu fahren. Hier, 250 m über der Stadt, steht die 14m hohe weiße Statue der „Virgen de la Immaculada Concepcíon".

Wir möchten uns auf diesem Weg nochmals sehr herzlich bei Susana und Gerhard und der gesamten Familie für ihre herzliche Gastfreundschaft bedanken. Wir haben die Zeit bei ihnen sehr genossen und hoffen uns irgendwann einmal revanchieren zu können.

Noch ein Nachtrag zu unserem Reisebericht 15 „Vorsicht Garena-Lodge". Am 25.12. erhielten wir vom Polizeichef in Tena eine Email mit Fotos, dass unser Geld der „Maximillian-Stiller-Schule" in Tena übergeben wurde. Über den schönen Ausgang haben wir uns besonders gefreut, für uns war dies wie ein kleines Weihnachtsgeschenk. (Fotos siehe Reisebericht Teil 15 „Vorsicht Garena-Lodge")

Am 29.12. verließen wir Santiago auf der Panamericana Richtung Süden. Bei San Fernando bogen wir rechts ab und fuhren von Teno nach Lora, von dort über eine gute Erdstraße nach La Trichera. Hier übernachteten wir direkt am Pazifik.
(GPS 35° 06,622′ W 72° 12,110′)
Am nächsten Tag waren es noch 37km nach Constitución, hier gab es einen riesengroßen Markt und wir kauften uns Gemüse und Fisch. Ebenfalls fanden wir hier die bisher billigste Tankstelle Chiles. (Terpel)

Nach weiteren ca. 43 km machten wir einen Abstecher zum kleinen beschaulichen Fischerort Loanco. Ein Spaziergang führte uns zu den bizarren Felsformationen, auf denen Hunderte von Seelöwen leben.
Anschließend haben wir in einem Restaurant direkt am Meer wieder Fisch und Meeresfrüchte genossen.

Weiter auf der Küstenstraße Ruta M80 waren wir auf der Suche nach einem Platz, an dem wir den Jahreswechsel verbringen konnten und fanden schließlich kurz nach Curanipe zu Christian und Betina, die hier eine nette und saubere Anlage geschaffen haben. „Suhaila - Spa und Resort."
Eine Deutschlandfahne weht am Straßenrand.
(GPS S 35° 55,389′ W 72° 42,167′)
www.luzdeluna-suhaila.cl
Drei Tage später fuhren wir wieder weiter. Nach 15 km begann eine Piste bis Cobquecura danach folgte die gute Teerstraße N50 nach Chillan. Nun waren wir wieder zurück auf der Panamericana und erreichten gegen Spätnachmittag die Ausfahrt zu den Wasserfällen Salto del Laja. Hier standen wir vor der Brücke auf einer großen Wiese und nachdem die Tagesausflügler verschwunden waren hatten wir den Platz für uns allein.
(GPS S 37°12,556′ W 72°23,461′)

Zu dem größten Wasserfall Chiles, dem Salto del Laja, waren es am nächsten Morgen nur noch 2km. Das Wasser fällt 45m tief in eine kleine Schlucht und die Wasserwand ist ca. 100 m breit. Leider führt er im Sommer nur wenig Wasser und hat uns, ehrlich gesagt, nicht so sehr beeindruckt.

Über Los Angeles fuhren wir weiter bis Viktoria. Hier versorgten wir uns mit Lebensmittel in einem großen Supermarkt und fuhren dann auf der 181 nach Curacautin.

Etwa 12km nach Curacautin kamen wir zum Restaurant und Hospedaje Alemana „Andenrose", gelegen am Río Cautin. Hans aus Piding in Oberbayern ist ein sehr gastfreundlicher Wirt, der sehr um das Wohl seiner Gäste besorgt ist. Auch gibt's hier Weißbier !! ☺, köstliches Essen (Hans kocht selbst) und schnelles WI-FI.
(GPS S 38° 27,916' W 71° 45,673')
www.andenrose.com
Unser Stellplatz mitten in der Margaritenwiese war einmalig.

Am Mittwoch den 06.01. verließen wir die Andenrose und fuhren bei schönstem Wetter auf der R89, links und rechts gesäumt von herrlichen Lupinien- und Blumenwiesen, vorbei am 2865m hohen Vulkan Lonquimay.
Der Krater Navidad brach zuletzt am 25.12.88 aus.

Durch den 4557m langen, ehemaligen Eisenbahntunnel Las Raíces, dem längsten Tunnel Südamerikas, kommt man schließlich zum Ort Lonquimay. Der Ort ist eine Besonderheit in Chile, da er als einzigster jenseits der hohen Andengipfel liegt.

Nach der Ortschaft Licura endet die Asphalt-straße und beginnt die Schotterpiste. Sie führt durch eine reizvolle Landschaft vorbei an der Reserva Nacional Lago Gualletué zur Laguna Icalma. Die noch existierenden Araukarienwälder wurden in Reservas Nacionales umgewandelt, um den Restbestand dieser einmaligen alten Bäume zu erhalten.

Am Südufer des Sees liegt der gleichnamige Ort Icalma.

Weiter ging's auf dieser wunderschönen Strecke und ungefähr 12 km außerhalb des Ortes fanden wir ein Traumplätzchen mitten im Araukarienwald an einem glasklaren Bach.

Wir beschlossen hier zu übernachten und machten gegen 14:00 Schluss. Wir genossen den Sonnenschein und das Leben.
Den Abend verbrachten wir am Lagerfeuer und grillten uns ein hervorragendes Steak.
Einfach schön, pura vida !
(GPS S38°49,805' W 71°24,211')

Nach einer eiskalten Nacht bei 3°C fuhren wir am nächsten Tag weiter zum Parque Nacional Conguillo.

In diesem 60.000ha großen Schutzgebiet erhebt sich majestätisch der mehr oder wenig ewig rauchende Vulkan Llaima, 3125m hoch. Er ist einer der aktivsten Vulkane Chiles. Seit 1640 hat man 35 starke Eruptionen verzeichnet. Der letzte kleinere Ausbruch war im April 2009. Wir unternahmen zwei Wanderungen im Nationalpark, wobei uns eine zum Wasserfall Trufull-Trufull führte.
In Gebieten mit aktiven Vulkanen werden die wichtigen Ausfallstraßen sehr gut und breit ausgebaut. Über diese Evakuationsstraße verließen wir Melipeuco um in Cunco die Interlagosroute nach Villarica zu nehmen, die landschaftlich sehr schön sein soll. Diese sehr schlechte Piste stimmte nicht mit unserer Straßenkarte überein, sodass wir uns sogar verfahren haben. Erst gegen späten Abend erreichten wir schließlich Villarica. Hier übernachteten wir direkt am Lago Villarica neben der Brücke.
Außer Büschen rechts und links
auf den engen Straßen ging's.
Und wir ärgerten uns sehr
am Abend gab's ein Bierchen mehr. ☺

Hasta luego, bis zum nächsten Mal
Christl und Udo